

Das Jahr 1973 hat mich wesentlich geprägt, obwohl ich damals noch nicht die musikalische Offenheit hatte, um die wahren Perlen zu erkennen. Rückblickend sehe ich mich zu dieser Zeit in einer Entwicklungsphase, die mich nach vorne brachte...

Wenn ich mich für eine Platte des Jahres 1973 entscheiden müsste, steht an alleroberster Stelle für mich „The Dark Side Of The Moon“ von Pink Floyd. Müsste ich aber sagen, was ich 1973 am liebsten gehört habe, so wäre es nötig, mich in eine Zeitmaschine zu setzen, um mich selbst damals zu beobachten, denn ich war erst 8 Jahre alt und damit kaum schon so weit, die Tragweite dieses musikalischsten aller Jahre zu erkennen. Meine Eltern waren nie große Musikfreaks, höchstens mein Vater, der sehr gerne Klassik hört, und meine Schwester entwickelte sich nach dieser Zeit zum Schweden- und damit Abba-Fan. Heute stehe ich Abba etwas anders gegenüber, aber damals war es für mich das Grauen selbst. Nicht 1973, etwas später, denn erst 1974 wurden Abba durch ihren Sieg beim Grand Prix d'Eurovision de la Chanson berühmt. „Waterloo“ war das, glaube ich, und ich musste immer und immer wieder die Klänge meiner Schwester ertragen, die aus ihrem Zimmer kamen. Ein echtes Waterloo für mich selbst... Später rächte ich mich mit einer besseren – oder besser: lauterer – Anlage und zog in die progressive Musik ein. Doch das gehört eigentlich nicht hierher.

Doch was hörte ich eigentlich 1973? In der Tat nicht einfach zu sagen, aber da **UM3** ein sehr persönliches Heft ist, versuche ich mich so gut wie möglich zu erinnern. Nach den üblichen Kasper- und anderen Märchen-Sachen wurde ich „Fan“ von Trio Eugster. Das waren so drei singende Brüder aus der Schweiz, die ulkige Lieder machten, die vor allem ganz junge und ältere Menschen ansprachen. Ganz nette Sachen mit zum Teil interessanten Themen, aber eben typisch für die siebziger Landschaft: Billig produziert und massenkompatibel.

Danach kam für mich der Schritt ins Hochdeutsche, was für Schweizer ja nicht von Anfang an gegeben ist, und ich hörte sehr gerne Udo Jürgens. Das könnte in der Tat so um 1973 gewesen sein. Udo ist musikalisch etwas besser als die Eugsters, und auch textlich hat er

Plattensammlung meist elektronisch und da man da auch sehr gut sortieren kann, fällt eben auf, dass man viele Scheiben von 1973 hat und dass da eben auch viele gute darunter sind. Doch nicht nur elektronisch fiel mir das auf. Da ich mit der Zeit ein musikalisch



mehr auf der Kappe, aber echte Musik ist das für mich heute nicht. Erst später wurde ich echter Fan – ja ich liebte sie sogar – von Suzi Quatro. Da sie ebenfalls 1973 mit ihrer rauchigen Röhre loslegte, darf sie hier durchaus erwähnt werden. Relativ rasch darauf folgte Electric Light Orchestra und erst 1980 wurde ich Pink Floyd-Fan. Soweit mal zu meinem „Werdegang“ rund um – und vor allem nach – 1973.

Doch jetzt zurück zu diesem Jahr. Als Musikfan verwaltet man seine

vernetztes Denken aufbaute, stolperte ich immer wieder über dieses Jahr, das mich immer mehr interessierte. Tolle Bands starteten in diesem Jahr und sollen daher auch erwähnt werden. Ich fange jedoch mit einer Auswahl der Platten an, die 1973 erschienen und die mir etwas Besonderes bedeuten:

Brainticket - Celestial Ocean
Brainticket war für mich schon immer eine ganz spezielle Band, nicht nur da sie in der Schweiz beheimatet war, sondern vor allem weil sie